

Niklaus Hubler

Der Schlossherr

Posse in 3 Akten nach Andreas Zimmermann
mit Verwendung eines Motivs von Nestroy

Besetzung 3D/12H

Bild Schloss Seeburg

«Schulde zrügг zahle, wär macht de hützutags no so öpis?»

Der reiche Schlossgutsbesitzer von Ah plagt die Langeweile. Er weiss nichts mit seinem Leben anzufangen, denn er hat ja alles was man sich wünscht. Seine drei „Freunde“ versuchen ihn bei Laune zu halten. Plötzlich hat von Ah die Idee: Die nächste Frau, die ihm begegnet, soll seine Ehefrau werden. Helene, die Ex-Verlobte des Schlossergesellen Döbeli, ist die Glückliche. Doch von Ah gerät noch am selben Tag mit Döbeli in Streit und beide stürzen in den See. Nach erfolgloser Suche nach den beiden, erklärt man diese schliesslich für tot. Eine Nachfolge für das Schlossgut wird gesucht. Helene und die drei „Freunde“ von Ah's stellen ihre Ansprüche. Doch von Ah, als Knecht getarnt, vernimmt nun einiges über seine intriganten „Freunde“ und lernt Helene so richtig kennen. Es gelingt ihm, das Testament abzuändern, so dass das Gut und sein Vermögen der Bauerntochter Agnes zufällt. Er gibt sich daraufhin zu erkennen, jagt seine „Freunde“ zum Teufel und verlobt sich mit Agnes.

«I hätt nid dänkt, dass es so undankbari u schlächti Lüt git uf der Wäut. Derby sötte si doch wüsse, was si Öjch z verdanke hei.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Albert von Ah (117)

Angst (75)

Mösch (36)

Wüst (36)

Heiri (42)

Fritz (17)

Christine (20)

Wendelin Frischkopf (80)

Agnes Seiler (94)

Frau Helena Meyer (82)

Karl Döbeli (52)

Gemeindepräsident (24)

Gemeindeschreiber (7)

1. Knecht (13)

2. Knecht (14)

Schlossgutbesitzer

seine Freunde

Chauffeur bei von Ah

Hausbursche bei von Ah

Zimmermädchen bei von Ah

Gutspächter bei von Ah

Nichte von Frischkopf

Berufswitwe

Schlossergeselle

1. Akt

Schlossgarten am See, Prospekt mit schöner Gebirgslandschaft. Zwischen den Bergen und dem Garten liegt der See, den man aber nicht sehen kann. Der Garten ist gegen den See mit einer niederen Mauer abgegrenzt.

Rechts: Ein Teil des Schlossgebäudes mit Eingangsportal und ein bis zwei Parterrefenstern.

Links: Vorne Gebüsch, davor ein Gartentisch mit einigen Gartensesseln, hinten: Eingang in den Schlosspark.

Beginn der Abenddämmerung.

1. Auftritt

Heiri im Chauffeur-Anzug mit Mütze, steht bei der Seemauer, blickt auf den See und pfeift vor sich hin.

Christine: schwarz gekleidet mit weisser Schürze, kommt aus dem Haus und ruft. Heiri! Heiri! Wo bisch o? Ihn erblickend. Ah dert isch er. Geht zu ihm. Heiri, Du söusch am Sibni mit em Outo parat sy!

Heiri: schaut auf seine Taschenuhr. Am Sibni! Blickt wieder auf den See.

Christine: nach kurzer Pause. Der Heiri het wieder einisch e schlächte Luun. Was isch mit der?

Heiri: E Überschwemmig!

Christine: Wo?

Heiri: Hie!

Christine: Stygt ds Wasser vom See? Meinsch, gits Höchwasser?

Heiri: Ja, aber nid vom See!

Christine: Was meinsch de?

Heiri: nach dem Haus deutend. Dert inne, nid vom Wasser, vom Champagner!

- Christine:* **lacht.** Ach so. Ja, dert fliebsts chräftig. Mi näm nume Wunger, wo di Herre au dä Schämpis häre tüe.
- Heiri:* Es isch nid wi bi de Chüe, di wüsse nämlech wenn si gnue hei! Wi im höuzige Himu geits hüt wieder zue. I hät mers ja chönne danke, dass der Tüüfu wieder los isch, wo di sogenannte Fründe vo üsem Patron gägem Schloss zue gstüüret si.
- Christine:* Jänu, är hets u är vermas. Wenn er Gescht het, laht er sech nid la lumpe. Geng nume vom Beschte u vom Tüürschte.
- Heiri:* Är säuber isst u trinkt äbe o gärn öpis Guets u vom Schämpis nimmt är o nid weni.
- Christine:* Komisch, u derby blybt er immer nüechter. Ömu richtig bsoffe hani dä no nie gseh.
- Heiri:* Das isch haut nid by aune glych. De einte fahrt der Aukohou i d Bei, den angere stygt er i Chopf u de dritte schlaat er uf ds Gmüet.
- Christine:* Äbe, darum het er mängisch sone schlächte Luun.
- Heiri:* Sy schlächt Luun isch scho fasch e fixi Idee.
- Christine:* Fixi Idee? Was söu itz das äch scho wieder sy?
- Heiri:* Das isch haut o wieder verschide. Wes am ne arme Tüüfu im Chopf obe chli rumooret, de säge d Lüt, är spinni u me tuet ne interniere, das heisst, yspere. So heig er absoluti Rueh... u d Lüt äbe de o. Aber by de Obere Zähtuusig seit me däm, är heig e fixi Idee. De verschrybt ihm der Dokter es Reisli irgend wo häre, wäge der Zerströjig.
- Christine:* **lacht.** Es isch äüä scho so, Heiri... Aber itz im Ärnscht, i cha mir das eifach nid erkläre, dä het Gäud in Hülle und Fülle, u glych isch är di ganzi Zyt griesgrämig u unzfride.
- Heiri:* O das isch äbe verschide. Lue Christine, di Lüt wo zviu Gäud hei, dene ischs nid wou, wüu si geng Angscht hei bym Gedanke, si chönnte aues verlüüre. Di angere... u zu dene ghöre i... dene isch es am wöuschte, we si gar ke Gäud hei.

Christine: Äbe, de hei si di Sorge nid.

Heiri: Nid wäge däm. Wenn i ke Rappe im Gäudsecku ha, ischs mer souwou. I muess nid studiere, überlege u usrächne, wie u wo das i das Gäud am beschte u sicherschte chönnt aalege, für das es müglechsch vii zinsset, oder i welere Wirtschaft das is chönnt ga verputze.

Christine: **lacht.** Das glychet Dir wieder, Heiri!

2. Auftritt

Fritz im Kellner Anzug, trägt ein Flaschengestell auf der Schulter mit sechs Champagnerflaschen.

Heiri: **zu Fritz.** Itz hesch aber cheibe lang gha.

Fritz: Du weisch ja, wi wyt das es zu üsem Feusechäuer isch. U de hani no der Chäuermeischter müesse sueche. Di Herre wärde ungerdesse chuum verdurschtet sy, nach myre Rächnig het jede scho mindeschtens drei Fläsche intus u üserein überchunnt nie o nume es Glesli. ***Ab ins Haus.***

Christine: I muess dank o wieder ine. ***Geht zur Tür und wendet sich nochmals um.*** Auso, am Sibni ds Outo, nid vergässe! ***Ab.***

Heiri: ***ihr nachrufend.*** Muess dank de der gross Chlapf näh, für das di Affe Platz hei. ***Pause.*** We der Herr von Ah vo öpis tröjmt oder ihm öpis i Sinn chunnt, de muess es subito häre. Ds elegantischte Outo, di schönschte Ross, der schönscht Mantu. Ja nu, i ma ihms gönne, er isch ja süsch e guete u gerächte Herr. ***Er singt oder pfeift die gleiche Melodie.***

3. Auftritt

Döbeli: ***ein Schlossergeselle im Werkanzug, Mann im mittleren Alter, kommt von rechts, er trägt eine Werkzeugkiste.*** So da wäre mer, mit chli Verspäätig.

- Heiri:* Auerdings. I ha doch am Telefon dütsch und düttelech gseit, am Zwöj söu öper cho, wüu der Herr von Ah am Drüü Bsuech erwarti.
- Döbeli:* Dir müesst entschuldige, i ha ungerwägs no eine troffe woni kenne, u de si mer no im Frohsinn ykehrt u de hani mi haut chli versuumet.
- Heiri:* Jaja, itz gits haut us däm Ychehre es Umchehre, hüt wirds nüm mit dere Reparatur. Di Herrschafte dörfe nid gstöhrd wärde.
- Döbeli:* Eh aber, di Schlössli wäre doch gli aagschlage.
- Heiri:* Grad das Aaschla u das Chlopfe ma my Herr nid verlyde. Nenei, da gits nüt druus, chömet morn um di Nüüne, denn isch der Herr normalerwys am usrytte.
- Döbeli:* He nu, i Gottsname, de chumeni haut morn!
Man hört aus dem Haus lautes Lachen und Rufe "Proscht!" "Er lebe hoch!" usw.
Potz Donner abenang, das geit aber höch zue dert inne. Da si mir im Frohsinn de viu ruehiger gsi! Dir schynet e fidele Meischter zha.
- Heiri:* Äbe nid, nume syni Gescht si luschtig. Das "Hoch" hei si nume grüeft, für dass si wieder e Grund hei zum aastosse.
- Döbeli:* Das wär es schöns Gmöög, we aui Lüt jedesmau bym aastoose so würde mööge! Di ryche Lüt hei haut scho es schöns Läbe. D Heufti vom Vermöge versuufe si, di angeri Heufti verhlemme si u was de no übrig blybt, das gäbe si de Arme. Auso i hät de ömu ganz e famose Schlossherr gä, wüu Gäud usgäh, das chani nämlech wi ke angere.
- Heiri:* Bis itz sit Dir äbe nume afang e Schloss-er!
- Döbeli:* "Aller Anfang ist schwer" het dä Dieb gseit, wo e Amboss gstohle het. ***Lacht.***
- Heiri:* Auso, morn um di Nüüne! I muess i d Garage! ***Ab nach rechts.***
- Döbeli:* I ha hie o nüm z tüe. ***Will ab nach links.***

4. Auftritt

Agnes: **kommt von links und stösst fast mit Döbeli zusammen.**
Eh... das isch ja... der Döbeli Kari!

Döbeli: Ja, das isch ne. Aber mit wäm hani d Ehr?

Agnes: I bi doch d Agnes Seiler, d Nichte vom Früschchopf.

Döbeli: **schaut sie näher an.** Eh natürlech, itz wos seisch, itz lueg ou da. Grüess di Agnes! **Gibt ihr die Hand.** Hani afang es Löcherhirni. Was macht my aut Fründ Wendelin Früschchopf?

Agnes: Danke für d Nachfrag. Mym Unggle geits guet, er het zwar viu Chopfweh, aber süsch isch er zwäg. Grad vorgeschter hei mer vo Dir gredt. Der Unggle isch chli suur, wüu Du ne scho lang nüm bisch cho bsueche.

Döbeli: So, suur isch er. La mer ne glych la grüesse u säg ihm, i chöm nächschte Sunntig verby. Aber was wosch de Du da ufem Schloss?

Agnes: I muess zum Herr von Ah.

Döbeli: I gloube, da chunsch grad zure ganz dumme Zyt. Der Herr von Ah het nämlech Bsuech.

Agnes: We me Gäud bringt, chunnt me meischtens zur rächte Zyt.

Döbeli: Das isch auerdings öpis anders. Jä itz chunnts mer i Sinn, der Früschchopf isch ja der Pächter vom Schlossguet. Du wosch däm Herr äüä der Pachtzins bringe?

Agnes: Es geit scho um ne Zahlig, aber nid ume Zins. Weisch, der aut Herr von Ah isch äbe my Götti gsi. My Mueter selig het by ihm dienet, bis zu sym Tod. Wo du der jung Herr d Erbschaft aträtte het, si mer id Stadt züglet u hei es Modegeschäft gmietet. Aber es isch nid guet glüffe u derzue isch d Mueter no chrank worde. I der Not hani bym junge Herr von Ah agchlopfet u ha ihn gfragt, öb är üs es Darlehe vo tuusig Franke chönnt gewähre. Ohni sech lang z bsinne het er mer das Gäud gäh u woni vonere Quittig u vom Zrüggezahle ha gredt, het är nume glachet. Der Muetter hani aber ufem Stärbett müesse verspräche, dass i di tuusig Franke tüe zrüggezahle. Es

isch itz drü Jahr här, dass d Muetter gstorbe isch. I bi da häre zum Unggle züglet, sythär schaffeni hie u ha gspart, u itz chani äbe hüt di Schuld zrügg zahle.

Döbeli: Schulde zrügg zahle, wär macht de hützutags no so öpis?

Agnes: Auso wi Du o redsch, Du aus Schlossermeischter.

Döbeli: Meischter!? **Lachend.** Syt em ne haube Jahr bini nüm Meischter, bi wieder e eifache Gseu.

Agnes: **erstaunt und mitleidsvoll.** Wi isch de das müglech? Der Unggle het doch gseit...

Döbeli: La mi la usrede, de wird aues klar. Es isch itz de gli zwöi Jahr här, da hani mir es Wybervouch aglachtet. Modistin isch si u derzue no e hübschi, u wis mi tüecht het, e ordentlechi Pärson. Si het mi gwüsst z überrede, ihre es Gschäft z chouffe, so dass si säubständig chönn wärde u meh verdieni. Nu, i bi so verliebt gsi i d Helen... ja Helen het si gheisse... das i druf ygstiege bi. Das Gschäft hani re kouft, d Häufti hani zaut, di angeri Häufti bini schuldig blibe. De hei mir üs verlobt. So bin i zure Brut u si zum ne Gschäft cho. Der Hochzytstag heimer festgesetzt... da... **er nimmt das Taschentuch und trocknet sich die Tränen.**

Agnes: Isch si öpe gstorbe?

Döbeli: La mi la usrede, de wird aues klar. Ds Brutchleid isch fix fertig gsi, i mym Zimmer isch e nigunagunöji schwarzi Bchleidig ghanget, ds Hochzytsässe hani bsteut gha, für sächs Franke pro Pärson, ohni dr Wy... **trocknet sich wieder die Tränen und schluchzt.**

Agnes: Ach Gott, was isch de ömu o passiert?

Döbeli: La mi la usrede, de wird aues klar. Am Hochzytsmorge, woni se ha wöue ga abhole, isch si nid daheime! I ha gsuecht, grüeft, umegfragt, eifach niene isch si gsi.

Agnes: Aber o so öpis!

Döbeli: Anstatt i d Chiuche bini i de haut i d Beiz ga ds Hochzytsässe abbsteue. Myne Fründe hani la usrichte, ds Hochzyt syg verschobe...

Agnes: Ums Himuswiue, wo isch de d Brut häre?

- Döbeli:* La mi la usrede, de wird aues klar. Si isch verschwunde... I ha se gsuecht, by der Polizei gmäudet, im Radio la usrüeffe, ha inseriert... aues für nüt.
- Agnes:* U Du weisch geng no nid, wo si itz isch?
- Döbeli:* Nei, ke Ahnig. Ds Schlimmschte vo dere Liebesgschicht chunnt aber ersch. Wäge däm Modegschäft isch nid nume mys Bargäud furt, o myni schöni Schlosserei isch zum Tüüfu gange. Di ganzi Wärgstatt hani müesse verchouffe, u itz bini haut wieder e gwöhnleche Schlossergseu.
- Agnes:* Das isch aber e schläcti Pärson gsi! Hesch de das vorhär nid gmerkt?
- Döbeli:* La mi la usrede, de wird aues klar. Mängisch bini scho chli unsicher gsi, aber es isch haut wi me so seit, Liebi macht blind! Es isch mer nume ufgfaue, dass ihre aues z weni isch gsi. Si het äbe höch obenuse wöue. I vermuede, dass da e Angere uftoucht isch, e Noblere mit fyne Händli. Drum het si dä eifach Handwärker la gheje. Aber weni dä verwütsche, **er nimmt sie beim Arm** dä würdi de schön i d Hüple nä!
- Agnes:* **aufschreiend.** Au, au! I bi de nid dä!

5. Auftritt

- Fritz:* **kommt aus dem Haus.** Potz Haguabenang, was machet dir da? Machet, dass der furt chömet, d Herre chöme gli. **Agnes erblickend.** Das isch ja wahrhaftig d Agnes. Was wosch u zu wäm?
- Agnes:* I muess zum Herr von Ah!
- Fritz:* Usgschlosse! We der Herr von Ah Bsuech het, darf i niemer zue ihm la.
- Agnes:* Um weli Zyt chani de mit em Herr von Ah rede?
- Fritz:* Ja das weiss der Herrgott! Aber los, gang dert abe, **zeigt nach links** vor der Orangerie isch es Bänkli. Vo dert us gsehsh, we di Herre Bsuecher furt göh. **Nachdem er die Stühle zurecht gestellt hat, wieder ab ins Haus.**

Agnes: Danke, de warteni dert.
Döbeli: I chume mit, myni Liebesgschicht wotti no fertig verzeue.
Agnes: Ja gärn. **Geht links ab.**
Döbeli: Sisich gschyder, we mir Prolete dene noble Herre us Wäg göh. **Geht ihr nach.**

6. Auftritt

von Ah: **kommt aus dem Haus, flotter Mann in den dreissiger Jahren, im Jagdanzug.** I muess a di früschi Luft, ah tuet das guet!
Angst: **folgt ihm, ein Vierziger, in Sportkleidung.** Me erstickt fasch i däm chlyne Salon by däm Rouch!
von Ah: Säuber gmacht!
Angst: Du bisch hüt wieder schlächt ufgleit, Du arme Mönsch.
von Ah: Arm!? Das isch e schreckleche Gedanke, aber Rychtum isch no fasch schlimmer. We me so im Überfluss läbt, aues het wo ds Herz begährt, verlürt ds Läbe der Reiz, me cha nüm meh vo auem ha. Aber di Arme, wo nüt hei, chöi geng no hoffe, dass es mau besser wird. **Setzt sich.**
Angst: **lacht.** U das si äüä di meischte Mönsche.
von Ah: Mängisch wünschen i mir, i ghörti o zu dene.
Angst: Beklag di nid, Bärte, bis doch z friede. Nimm ds Läbe wis chunnt u dank em Herrgott, dass keni Sorge hesch. **Setzt sich.**
von Ah: E so nes Läbe, wo me sech aues cha leischte, macht ke Fröid. We de meinsch, i heig keni Sorge, bisch ufem Houzwäg. Bym Erwache am Morge, plaaget mi der Gedanke, wie das i äch der Tag söu z tot schla. U itz grad hirneni dranume, was i de mache, we dir wieder furt sit.
Angst: Chum mit, mir mache e Pintechehr, oder gang i ds Casino u probiers mit spiele.
von Ah: **wegwerfend.** Ach was, spiele isch nüt für rychi Lüt. We si gwinne machts ne ke Fröid u we si verlüüre, tuets ne nid weh.

- Angst:* Oder vertryb der d Zyt mit flörte. So e chlyni Liebschaft wär doch mau e Abwächslig. Du muesch doch nume mit em chlyne Finger winke u de hesch a jedere Hang zäh, wo der jede Wunsch vo de Ouge abläse.
- von Ah:* Längwyilig! De no lieber es paar fideeli Stunge mit myne tröje Fründe.
- Angst:* I dere Beziehig chasch di über ke Mangu beklage.
- von Ah:* Fründe hani, momou das isch wahr. Öb si auerdings ds Prädikat "tröj" verdiene, weiss i nid sicher.
- Angst:* **sich betroffen fühlend.** Itz hört aber aues uf, Bärtil! Härzleche Dank für das Komplimänt! De zwyflisch Du auso a üsere Ufrichtigkeit?
- von Ah:* Bewahre! **Sarkastisch.** I weiss doch, das dir mi schetzet, vor auem o my Wychäuer. U o ds Ässe a mym Tisch, wes wieder es bratnigs Güggeli git oder sogar es Schnäpsli särviert wird. Natürlech o öji Tröji zu mym Havanna Zigarre Chischтли, o die isch hocheerfröilech. I bi e benydenswärte Mönsch, nume schaad, dass i mi nid säuber cha benyde.

Man hört Lärm im Haus.

7. Auftritt

- Mösch, Wüst:* **kommen mit gefüllten Champagnergläsern aus dem Haus, sie sind angeheitert.** Trink, trink Brüderlein trink, lass doch die Sorgen zu Haus.
- Wüst:* **von Ah zutrinkend.** Proscht, my Liebe! **Leert das Glas.**
- Mösch:* **ebenso.** Uf di Bärtil!
- Wüst:* **sieht, das von Ah nicht reagiert.** Himmustärne, was machsch Du aber o für ne Surnibu!
- Mösch:* Wi drei Tag Rägewätter!
- von Ah:* **verärgert.** Wi mängisch muess i öich no säge: "Singe wem Gesang gegeben!" dir musikalische Banause! Myni Rueh wott i, höret uf mit däm verdammte Gejohle!
- Wüst:* Mit däm himmlische Gsang hei mir Dir dy schlächt Luun wöue vertrybe. Aber hüt nützt schynts aues nüt.

- Mösch:* Derby gäbe mir üs di gröschti Mueh, Di ufzheitere. Es isch aues für d Chatz. U de loufsch üs eifach dervo u lasch üs hocke.
- von Ah:* Dir heit ja vo mir aues wo der bruuchet in Hülle und Fülle. Dir müesst nume ds Muu ufmache u di bratne Guggeli chöme cho z flüge.
- Angst:* Itz hör aber uf Bärte, mir möge viu verlyde. Aber das tönt ja wi ne Beleidigung. Derby chöme mir i erschter Linie wäge Dir uf ds Schloss, für Dir dyni Längwyli z vertrybe, für di z ungerhaute.
- Wüst:* Ganz richtig. Los itz Bärte, schryss di doch zäme, bis mit üs luschtig u fideel. Schliesslech bisch ja der Jüngscht vo üs aune.
- von Ah:* Aber doch scho gli Mathäi am letschte!
- Mösch:* Hör uf, Schwarzmahler! Du bisch e richtige Tröjmer! Wach ändlech uf!
- von Ah:* Tröjmer? Guet gseit, das bini, aber e wache Tröjmer. I de wache Tröjm, da isch d Wahrheit, da gseht me d Realität. U i gseh geng dütlecher, dass i aut bi worde, scho gli bini e Tattergreis.
- Angst:* **hell auflachend.** E Hypochonder bisch! Furt mit dyne schwarze Gedanke, schryss di zäme, länk di ab, mach es Reisli, de chunnt d Fröjd am Läbe wieder zrugg.
- von Ah:* Reise? Das i nid lache. I bi doch überau scho gsi, ha scho aues gseh, aues! Überau ds Glyche, überau längwyli. D Mönsche si überau glych guet u glych schlächt.
- Wüst:* Di Fründ Angscht meints guet, es Erholigsreisli wär ds beschte Heilmittu. La d Mönsche linggs la lige. Lueg d Natur a, di prächtige Landschaft, dä schön blau See, di wunderbare Schneebärge.
- von Ah:* Fule Zouber! Nume öpis Nöjs, öpis ussergewöhnlechs reizt mi. Zum Bispiu es Land, wo d Wasserfäu obsi fliesse, oder e Gletscher mit choleschwarzem Ysch, Schnee u Yschzäpfe wo rot glüje, e Waud mit Böim, wo d Escht im Bode u d Wurzle gäge Himu hei? Aba, löht

- mi i Rueh mit dene Naturschönheite. Es isch überau ds Glyche.
- Mösch:* De isch auso mit Reise nüt. Itz chunnt mer e Idee: Chouf der es Rennross u gang dermit anes Renne!
- von Ah:* U Di engagiere ni aus Jockey, dass i sicher jedes Renne verlüüre.
- Angst:* Oder, was o intressant wär: Gründ e Zirkus mit richtige Tier! Elefante, Lipizanerhängschte, Löje...
- von Ah:* Genau, d Roubtier hani ja scho!
- Angst:* Hüt bisch nid nume rumpusuurig, Du bisch ono bösertig. Aber mir si ja afang abghertet u möge viu verlyde.
- von Ah:* Ganz richtig, dir möget viu verlyde! **Ruft in das Haus.** Fritz! Champagner!
- Angst:* **steht auf, verletzt.** Itz isch aber de öpe fertig luschtig! **Zu seinen Freunden.** Chömet, es isch äüä besser, we mir ds Fäud ruume u der Bärtu allei lö.
- Mösch:* Wäm nid z rate isch, däm isch nid z häufe.
- von Ah:* Nei, haut, blybet da. Nume öji Gägewart bringt mer zum Bewusstsyn, dass i doch no für öpis guet bi.
- Wüst:* Ei Pfuuscht um di angeri. Nume hü Albert, wyter so, dyni Schleeg tüe üs nid weh.
- Mösch:* Er meints doch gar nid so böse. Aber vilech isch glych besser, we mer ihm us de Ouge chöme. **Geht nach dem Haus.**
- Angst:* Ja, es isch äüä besser! **Ebenfalls im Aufbruch.** Adiö Bärti! **Wendet sich plötzlich gegen ihn.** Haut, mir chunnt no öpis i Sinn, öpis wo Dir vilech hiuft.
- von Ah:* U das wär? Aber nume, wes öpis isch, wo Häng u Füess het.
- Angst:* Jawoll, u zwar öpis, wo Dir d Fröjd am Läbe wieder cha gä, öpis wo Du no überhaupt nid kennsch. Der Ehestand!
- von Ah:* **aufhorchend.** Der Ehestand! Hürate, ja das hät no e gwüsse Reiz, öpe so wi bym Lotto spiele, wo me meischstens z fautsche Lööslü zieht. Bym Lotto spiele isch das vilech eso wi Du seisch.

- Angst:* Bym Hürate, überchunsch mit jedem Los o grad der Prys u chasch ne ersch no säuber usläse.
- von Ah:* "Wer die Wahl hat, hat die Qual". Ach Gott, di cheibe Hürateri isch doch öpis so gwöhnlechs. Hundert Manne läse guet us, Millione aber schlächt. Es isch u blybt e Lotterie, das Hüraate!
- Angst:* Mynetwäge, aber es bruucht by auem e chli Glück, u vo däm hesch Du doch geng wieder. Du würdsch sicher di Richtigi usläse.
- von Ah:* **nachdenkend, dann gedehnt.** "Usläse" **Plötzlich.** Haut, Momänt, das wär no e originelli Idee. I würd hürate, aber ohni das i öper würd usläse!

8. Auftritt

- Heiri:* **kommt von rechts.** Herr von Ah, e Frou wot mit Öjch rede.
- von Ah:* Soso, e Frou! Usgrächnet i däm Momänt wot e Frou mit mir rede? **Steht auf.** "Deus ex machina". I säge geng, es git keni Zuefäu. Di Dame wird emfange! Bitte Heiri, bringet se dahäre!
- Heiri:* Sehr gärn, Herr von Ah, sofort. **Will ab.**
- von Ah:* Momänt Heiri, chömet no einisch. Fraget se zersch, öb si no ledig oder öpe Wittfrou syg!
- Heiri:* Jawohl, Herr von Ah, di Dame isch z frage, öb si no ledig oder vilech Wittfrou syg.
- von Ah:* Ganz richtig. U nume we si eis vo beidem isch, bringet der se dahäre. Isch klar?
- Heiri:* Jawohl, Herr von Ah! I bringe se nume, we si no zha isch. **Ab rechts.**
- Drei Freunde sehen einander erstaunt an.**
- Angst:* **zu von Ah.** Was Cheibs chunnt Dir itz i Sinn?
- Mösch:* **fast gleichzeitig.** Was hesch im Sinn?
- von Ah:* Da sit dir itz gspannt, he? Es isch guet, dass dir da syt, wüu für das woni vorha, bruuchts Züge. Passet guet uf! Ds erschte Wyb, wo mir hüt begägnert, das wird myni zuekünftigi Frou!
- Angst:* Bisch itz verruckt worde oder hesch zviu Schämpis verwütscht?

Wüst: Är macht nume Gschpass!
Mösch: Ke schlächte Witz!
von Ah: Weder Champagner no Gschpass oder Witz, es isch mer ärscht. I hürate se vom Fläck wäg, ob schön oder wüescht, dumm oder gschyd, dick oder dünn, gross oder chly, rund oder eggig!

Drei Freunde lachen laut.

Da gits überhoupt nüt z Lache. Hürate isch e ärschti Aglägeheit. Ändlech wieder mau öpis, wo myni Närke chli chutzelet. I gspüre d Würkig vo mym Entschluss scho.

Angst: Bärtil, isch Dir das würklech ärscht? Oder hautisch üs füre Löu?

von Ah: A öich Dreine hani scho lang der Narre gfrässe, ohni z wüsse, warum. Aber itz weiss is, es git mau Abwächslig, es "changement de décors". Dir chöit abträtte u mi mit dere Unbekannte aley la.

Angst: ***zu den Freunden, lachend.*** I däm Fau isch es äüä besser, we mir üs chli verdünnisiere.

Wüst: ***lachend.*** Gratuliere tüe mer sowiso ersch bym "fait accompli"!

Mösch: ***lachend.*** Ja, by däm Gschäft si mir überflüssig!

Drei Freunde gehen lachend links ab.

von Ah: ***steht auf.*** I ha scho gmeint, mi chönn uf dere Wäut nüm begeistere u i Schwung bringe, u itz... itz... ***greift ans Herz*** bini doch fasch chli ufgregt. Itz isch mys Härz wieder erwachet... u wi das chlopfet!

9. Auftritt

Heiri: ***tritt auf mit Frau Meyer.*** Di verwittweti Frou Meyer!
Tritt wieder ab.

Fr. Meyer eine hübsche Person, Anfang Dreissig, elegant gekleidet, grosser Auftritt, rauschend.

von Ah: ***nachdem er sie mit den Augen verschlungen hat, hoch erfreut.*** Härzlech Wiukomme!

Fr. Meyer: Entschuldiget, Herr von Ah, weni Öji kostbare Zyt für ne Ougeblick i Aschpruch nime.

von Ah: Bitte Frou Meyer, Dir bruuchet Öich überhoupt nid z

- entschuldige, Dir chömed genau im richtige Momänt.
- Fr. Meyer:* Aha, de wüsst Dir auso scho vo myre Mission?
- von Ah:* Ke Spuur, ganz im Gägeteu, i kenne weder Öich no Öji Mission. Aber zersch möchti der Grund für Öje ehrevärt Bsuech wüsse. Myni Aglägeheit, wo Dir sicher äbefaus kei Ahnig dervo heit, chunnt ersch i zwöjter Linie.
- Fr. Meyer:* **lächelnd.** Sehr ufmerksam, dass Dir em sogenannt schwache Gschlächt der Vortritt löht. We Dir erlobet, möcht i mi zersch vorsteue. My Name kennet Dir ja scho, Helen Meyer, u i bi d Sekretärin vom Froueverein. Der Vorstand het mir di ehrevoui Ufgab übertreit, Öich aus bekannte u grosse Woutäter u Mönschefründ cho z bsueche. Es handelt sech nämlech um d Winterhiuf...
- von Ah:* **unterbrechend.** Ds Komitee vom Froueverein het mit Öich e hervorragendi Wahl troffe. Dir chömet genau im richtige Momänt, wüu hüt stöh by mir aui Türe offe. **Weist auf einen Sessel.** Bitte, nämet Platz.
- Fr. Meyer:* **freudig.** Entschuldigung, Herr von Ah, wi meinet Dir das? **Setzt sich.**
- von Ah:* I wot dermit adüte, dass i vor churzem usem ne böse Troum erwachet u itz wieder zu de normale Mönsche zrugg cho bi. Di fröhlechi Stimmig het mys Härz wyt uftah, i bi itz für Wohltate bsungers guet ufgleit. **Setzt sich.**
- Fr. Meyer:* Ach, we me überau so liebenswürdig u zuvorkommend empfah würd. I däm Fau erlobet mer, sehr vereehrte Herr von Ah, dass i Öich **nimmt eine Liste aus der Handtasche** di Subskriptionslischte für d Sammlig vo der Winterhiuf darf zeige.
- von Ah:* **nimmt die Liste und liest.** Zäh Franke, füüf Fränkli, zäh Fränkli... meistens zäh Franke...
- Fr. Meyer:* Ja, Herr von Ah, es isch ds Üebleche. Aber darf i Öich druf ufmerksam mache, was hie obe drüber steit: "Ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen!"
- von Ah:* Aha, ja, loset Frou Meyer, i ha Öich vori scho gseit, dass i syt churzer Zyt wieder e ganz normale Mönsch worde bi, drum danke u handle i o wieder wi angeri Mitmönsche. Drum zeichne i wi aui angere uf dere

Lyschte zäh Franke. Weni meh würd gäh, würds wieder heisse, er blöffi mit sym Gäud.

Fr. Meyer: **lächelnd.** Dir gspasset, Herr von Ah! Ds Komitee erwartet doch vo Öich, dass Dir chli e höhere Betrag für dä edel Zwäck spändet.

von Ah: Aha, u wohär nimmt sech s Komitee ds Rächt, mir ds säge, wiviu das i söu spände? **Nimmt den Federhalter und schreibt.** Aber Öich z Lieb, Frou Meyer, verdoppleni der üblech Betrag uf 20 Franke. **Legt die Liste zusammen und überreicht sie ihr.** So, bitte!

Fr. Meyer: Säubverständlech chöi mir niemer zwinge, aber i muess Öich offe u ehrlech gestah, Dir entüschet mi. **Versorgt die Liste in die Tasche und steht auf.** Trotdäm, härzleche Dank! **Seufzend.** Ach Gott, mys ganze Läbe besteit eigetlech nume us luter Entüschige.

von Ah: **interessiert.** Dir schynet scho viu erläbt z ha, Frou Meyer? Chömet, näht doch no einisch Platz. Öjes Läbe intressiert mi... Dir sit verhäutnissmässig früeh Wittfrou worde?

Fr. Meyer: **setzt sich zögernd.** Ach, my Läbesgschicht isch zwar intressant aber nüt Erfröjlechs, ender es Truurspiu. U Dir ghöret doch sicher lieber luschtigi Gschichte.

von Ah: Öb truurig oder luschtig, was Dir mir verzeuet intressiert mi ganz usserordentlech. Auso, i bi gspannt!

Fr. Meyer: I ha viu Unglück gha, Herr von Ah. Vo mym Euterehuus chani nüt verzeue, wüu i gar kes gha ha. O vo der furchtbare Lehrzyt im ne Modegschäft redeni nid gärn. Mit em ne Handwärker hani Bekanntschaft gmacht, aber gli hani gmerkt, dass mir nid zäme passe. Er isch e furchtbar brutaaale, jähzornige Mönsch gsi. Trotdäm hei mir üs verlobt. Churz vor em Hochzytstag hani de e Herr glehrt kenne, wo mir der Himu uf Ärde versproche u mi derzue überredt het, mit ihm uf Züri z züggle, wo är mi de wöu hürate. I dumms Baabi bi ygstige uf syni Versprächige, aber es het sech usegsteut, dass i amene Hüratsschwindler ufe Lym gange bi.

von Ah: E fataali Liebesgschicht!

Fr. Meyer: Dä Handwäksmaa, wos ehrlech mit mer gmeint het,

- hani betroge. Ja, d Straaf Gottes het nid lang uf sech la warte.
- von Ah: Es räächt sech haut aues uf dere Wäut. Aber schliesslech heit Dir de doch no e Maa gfunge?
- Fr. Meyer: Ach, es hei sech verschieden i Herre um mi beworbe. I ha de der Herr Meyer ghürte, aber nid us Liebi, sondern us Erbarme.
- von Ah: Us Erbarme?
- Fr. Meyer: Ja, er isch e Maaa mit emne guete Charakter gsi, aber leider chränklech. Es paar Monet nach der Hochzyt isch er mer gestorbe. Dir gseht, Herr von Ah, ei Enttüssig nach der angere. Mit de Manne hani ke Glück. Es blybt mer nüt anders übrig aus z schaffe u für mi sauber z sorge.
- von Ah: Soso, aber nachem Räge schynt d Sunne! Dir dörfet nid verzwyfle, i cha Öich nume säge, nach dene viune Enttüssighe wärdet Dir scho gli e Überraschig erlabe.
- Fr. Meyer: I waage nümme z hoffe. I ha der Gloube ane glücklechi Zuekunft verloore, so blybe mir wyteri Enttüssighe erspart.
- von Ah: Frou Meyer, darf i Öich bitte, lueget doch no einisch i Öjer Täsche uf d Lyschte mit de Spände.
- Fr. Meyer: **tut es.** Himu Herrgott! Was gsehni da? **Schnellt von ihrem Sitz auf.** Tuusig Franke! **Streckt ihm die Hände entgegen.** Härzleche Dank für Öji Grosszügigkeit!
- von Ah: **nimmt die dargebotenen Hände.** Dir gseht, Frou Meyer, d Hoffnige u der Gloube a Überraschige darf me nie ufgä. Öjes Schicksau het sech itz grad zum Bessere kehrt. Das wär di erschi agnähmi Enttüssig.
- Fr. Meyer: Sicher, u dermit isch myni Mission bi Öich sehr erfougrych gsi. **Gibt ihm nochmals die Hand.** Auso no einisch, heisse Dank u Gott vergäuts. Mit dere fröidige Botschaft gah i itz grad zum Komitee. Läbet Wou Herr von Ah. **Will ab.**
- von Ah: **sie zurückrufend.** Haut, Frou Meyer! No eis Wort, weni darf bitte.
- Fr. Meyer: Ja, Herr von Ah? **Tritt wieder zurück.**
- von Ah: Es git no e zwöiti Überraschig! Darf i grad mit der Tür

ids Huus?

Fr. Meyer: **lächelnd.** D Tür vo mym Huus isch offe, i ha weder es Huus no e Tür!

von Ah: Vo hüt a sit Dir Mitbesitzerin vom ne grosse Huus. I ha Öich zrugg grüeft, für mi uf ewig mit Öich z verbinde.

Fr. Meyer: **ganz perplex.** Aber Herr von Ah, Öich kennt me doch süsch aus ärschte Maa, u itz e söttige Gspass.

von Ah: Vilech taxieret Dir die Eröffnig aus Gspass, aber i blybe mym Charakter tröj u meines Ärscht. Auso, es isch my Wiue u my Entschluss!

Fr. Meyer: I troue myne Ohre nid! Wüsst der, brönnti Ching schüüche ds Fütür!

von Ah: Ach was, das si auti Sprüch. Was i säge, das giut! Auso: Dir gfauet mer... itz hanget aues nume no vo Öjem Entschluss ab. So gäbet mer Antwort!

Fr. Meyer: **halb verwirrt, aber doch freudig.** I weiss nid, tröjme ni oder ischs Würklechkeit. Das chunt aues grad chli plötzlech.

von Ah: Glück u Unglück mäude sech säute vorhär a!

Fr. Meyer: **entschlossen.** We Dir würklech ärschti Absichte heit us nid nume sone momentani Awandlig isch, de bini bereit, Öji Bewärbig nid vo der Hang z wyse, wüu i bi frei, i jeder Beziehig!

10. Auftritt

Agnes: **tritt auf und erblickt von Ah.** Ah, da isch ja der Herr von Ah!

von Ah: **auffahrend und unwirsch.** Wär sit Dir u was suechet Dir hie?

Agnes: Entschuldigung, Herr von Ah, kennet Dir mi nüm? I bis doch, d Agnes Seiler, ds Gotteching vo Öjem Vatter selig.

von Ah: **erkennt sie.** Eh ja natürlech, das isch ja ds Agnesli. Aber es tuet mer leid, i ha itz grad ke Zyt.

Agnes: **unterbrechend.** Oh Herr von Ah, i haute öich nid lang uf. I möcht Öich nume myni Schulde... Dir wüsst doch...

von Ah: Scho rächt, später! Der fyrlechtscht Momänt i mym Läbe

darf nid düre schnööd Mamon gstört wärde. **Weist ihr den Weg.**

Agnes nimmt Banknoten aus der Tasche und will sie ihm geben.

Fr. Meyer: Göht doch, der Herr von Ah het mit mir e usserordentlech wichtigi Aaglägeheit z regle.

Agnes: I möcht das Gäud nid wieder hei trage. Bitte! **Will es ihm geben.**

von Ah: Später, später. Göht itz! Jedi wyteri Stung ghört hüt nume no myre Brut! **Deutet auf Frau Meyer.**

Fr. Meyer: **ungeduldig zu Agnes.** Sit doch nid so ufdringlech!

von Ah: **zieht Frau Meyer von Agnes weg.** Entschuldigung, aber für sone fyrleche Momänt muess i öpis anders ga alege. Nume e churze Ougeblick! **Rasch ab ins Haus.**

Agnes: **die Noten wieder versorgend, setzt sich links auf einen Stuhl, für sich.** I gah eifach nid furt, er muess itz das Gäud anäh.

Fr. Meyer: **von Ah nachsehend.** So nes Glück! Wenn er nume by däm Entschluss blybt.

Agnes: Verehrti Frou, bitte, häufet mer doch, dass der Herr von Ah das Gäud animt, es si tuusig Franke.

Fr. Meyer: **von oben herab.** Auso, Dir schuldet em Herr von Ah tuusig Franke u är het das Gäud gar nid zrügge verlangt?

Agnes: We me öperem öpis schuldig isch, muess mes zrügge zahle.

Fr. Meyer: **geht nach rechts, für sich.** Was muess i hie für ussergewöhnlechi Sache erläbe.

Agnes: **steht auf und geht zu Frau Meyer.** Weni öich auso dörft bitte, mir z häufe. Machet, dass der Herr von Ah das Gäud animt. Dir würdet mer dermit e grosse Gfaue erwyse.

Fr. Meyer: We der Herr von Ah wieder chunnt, legeni für Öich es guets Wort y.

Agnes: Tuusig Dank! **Nach kurzer Pause.** De sit Dir itz auso d Brut vom Herr von Ah?

Fr. Meyer: Heit Dir villedch öppis dergäge?

Agnes: Gott bewahre, nei. I bi nume chli überrascht, wüu me agno het, är blybi äüä Junggseu.

Fr. Meyer: Ach Dir jungi unerfahrnigi Pärson! Es chunnt meistens anders aus me meint. Übrigens isch der Herr von Ah sy eiget Herr u Meischter. Er cha mache was är wott.

Agnes: Säubverständlech! Dir sit auso di zuekünftigi Frou vom Schlossguet! Das fröit mi. Darf i mi auso churz vorsteue, my Name isch Agnes Seiler. I bi d Nichte vom Pächter im Schlossguet. Der Herr von Ah kenne i nämlech scho lang. Er isch e härzensguete Maa, mir heine aui gärn. Machet ne richtig glücklech, mir mögdes ihm gönne.

Fr. Meyer: Weit Dir mi öpe no belehre?

Agnes: Entschuldigung, weni so dumm gredt ha.

11. Auftritt

Angst: **kommt von links.** Het äch di originelli Verlobig scho statt gfunge? **Erblickt die beiden Damen.** Donnerwätter, weli vo beidne isch äch di Glücklechi?

Fr. Meyer: **sich umwendend.** Was suechet Dir da?

Angst: **erkennt sie.** Eh du heilige Bimbam, das isch ja d Helen!

Fr. Meyer: **zusammenfahrend, erschreckt.** Der Angst? Wi chunsch de Du dahäre?

Angst: **lachend.** Grad das hani di o wöue frage.

Agnes: **fällt der Name auf.** "Helen"?

Fr. Meyer: Syt fuf Minute bini di Verlobti vom Herr von Ah!

Angst: Himuherrgott, hesch Du aber Schwein!

Fr. Meyer: **lachend.** Hoffentlech gönnsch mer das Glück, i bi lang gnue vom Päch verfougt worde. Ändleche het sech ds Blatt kehrt. I der hütige Zyt so ne Goldfisch, gäu das isch nid schlächt?

Agnes: **für sich.** Das isch ja e abschöjlechi Pärson.

Angst: Gratuliere vo Härze!

Fr. Meyer: **nimmt Angst auf die Seite, flüsternd.** Du bisch e Fründ vom Herr von Ah? Es isches besser, we über di früechere Zyte nid gredt wird, gäu?

Angst: Säubverständlech! Mir gseh üs hie zum erschte Mau. Aber itz chum gschwing i Garte, dert si no zwe angeri Verehrer vo Dir!

Fr. Meyer: Aber nume schnäu, my Brütigamm chunnt gly wieder zrüg.

Angst: Es si nume es paar Schritt, chumm! **Beide links hinten ab.**

Agnes: **ihnen entsetzt nachblickend.** Eh du Aumächtige! Die Frou söu der Herr von Ah chönne glücklech mache? Das gloubeni nid! Nie und nimmer!

12. Auftritt

Döbeli: **kommt von links vorn, sehr aufgeregt.** Agnes, isch da vori nid grad es Frouezimmer gsi?

Agnes: Ja, lueg, dert geit si mit däm Herr!

Döbeli: I ha vo wytem gseh, dass di Pärson mi öpis ageit.

Agnes: Du bisch ja ganz ufgregt!

Döbeli: I vermuete, dass das my Brut isch!

Agnes: Ja wohär, das isch d Brut vom Herr von Ah. Helen heisst sie, wenis richtig verstange ha.

Döbeli: **laut aufschreiend.** Helen! Sie isches auso doch!

Agnes: De gloubtsch Du auso, das syg Dyni Helen?

Döbeli: Da gits kener Zwyfu! Was, u das söu d Brut vom Herr von Ah sy? Nobis, da gits nüt drus, i ha ds eutere Arächt uf di Pärson. Sofort steue i die zur Reed! **Will ihr nach.**

Agnes: **hält ihn zurück.** Beruehig Di zersch. Blyb hie. Oder weisch was, red doch mit em Herr von Ah, u klär ne uf.

Döbeli: Der Herr von Ah geit mi nüt a, mit der Helen wot i abrächne.

Es fängt an dunkel zu werden.

13. Auftritt

Es treten auf Frau Meyer, gefolgt von Angst, Mösch und Wüst. Sie wird von diesen Herren stark umschwärmt und sie sprechen miteinander und durcheinander.

Angst: Der Brut vo üsem liebe Fründ lege mir aues zu Füesse!

Mösch: Das isch di richtigi Frou füre Bärtil!

Wüst: Het dä aber Glück! I benyde ne fasch echli.

Angst: Dä hütig fyrlech Tag faht eigetlech ersch itz a. Nei so öpis, wär hätti das o dänkt.

Mösch: Das muess gfyret wärde. Man soll die Feste feiern wie sie fallen. Potz Donnerwätter!

Wüst: Di zuekünftigi Schlossherrin lebe Hoch!
Fr. Meyer: Di Gratulatione fröje mi riisig. I wirde das nie vergässe u immer e freigäbigi u fröhlechi Husfrou sy.
Drei Freunde: Bravo, Bravo!
Agnes und Döbeli stehen während dieser Szene abseits. Döbeli will immer auf Frau Meyer losstürmen, Agnes hält ihn jedoch zurück und beschwichtigt ihn

14. Auftritt

von Ah: **kommt in elegantem Anzug, mit einem kleinen Bouquet Rosen oder Nelken.** Ah, da sit dir ja. Das isch famos, de chani öich grad my Brut vorsteue.
Drei Freunde: Mir gratuliere vo Härze!
von Ah: De wei mer grad zum offizielle Akt übergah. Di Verlobig wird hie i auer Öffentlechet mit em berühmte Verlobigskuss besiglet! **Er reisst Frau Meyer an sich und will sie küssen.**
Döbeli: **stürzt sich auf das Paar und entreisst von Ah die Braut.** Haut, Herr Schlossherr, so schnäu geit de das Verlobe hie nid! I ha di eutere Aaschprüch uf di Pärson!
Fr. Meyer: Jesses Gott, der Döbeli!
von Ah: **höchst erstaunt und aufgebracht.** Was erloubt sech dä fräch Kärli? D Häng ewäg vo myre Brut, aber sofort!
Döbeli: Faut mer nid y! I erhebe Aaspruch, i ha di eutere Rächt...
von Ah: Was für Rächt? Isch das öpe Öji Frou?
Döbeli: Das nid, aber sie weiss scho, was mi mit ihre verbindet. Zersch wärde di aute Sache greglet, bevor das hie e nöje Schwindu azettlet wird.
von Ah: **erzürnt.** Schwindu? Wär schwindlet hie? Machet mi nid verruckt!
Döbeli: Mit Öich hani nid abzrächne. Aber mit dere Pärson da woti zersch z Bode steue. Das Narrespiu wo si mit de Manne trybt, muess einisch ufhöre! **Zu Frau Meyer gewendet.** Jawohl, ja!
von Ah: U i säge no einisch, Häng ewäg vo myre Brut, Flegu was der sit! Süsch macht sech de by mir der früecher Turner bemerkbar, verstande?
Döbeli: **zieht die Schürze ab.** So? Flegu säget Dir zu mir? Das

- lani mir nid la biete!
- von Ah: **fast gleichzeitig, zieht blitzschnell den Rock aus.** De wehret nech! **Stülpt die Hemdärmel zurück.** I bi parat!
- Fr. Meyer: **will sich losreissen, Döbeli aber hält sie fest.** Ums Gottswiue ke Stryt!
- von Ah: **stürzt auf Döbeli los, der ihm den Rücken kehrt, da er mit Frau Meyer beschäftigt ist.** Wart Du nume, Du Halungg!
Döbeli lässt Frau Meyer los und ringt nun mit von Ah. Drei Freunde wollen sie trennen, man hört Laute wie "Haut da!", "usenang!", "nid so grob!", usw.. Die Damen machen Zeichen des Schreckens und entfernen sich von dem Knäuel.
- von Ah: **im Kampf.** Wart Du Souhung, i gheje di ids Wasser!
- Döbeli: Probiere doch, Du versuufsch vor mir!
- von Ah: **drängt ihn gegen die Seemauer.** Das gseh mer de no!
Nach heissem Ringen stürzen beide über die Mauer in den See.
- Die Freunde: **erblicken die Gefahr, eilen zu den Kämpfenden, kommen aber zu spät.** Aaahh!
Man hört ein grosses Platsch.
- Angst: **sieht in den See hinunter.** Jemmerstroscht! Di chönnte ja ertrinke!
- Mösch: **gleichzeitig, sieht ebenfalls in den See.** I gseh se nüm!
- Wüst: **ebenso.** Himu Herrgott, me muess ihm z Hiuf! **Schreit und eilt gegen das Haus.** Fritz, Heiri, chömet cho häufe!

15. Auftritt

- Fritz, Heiri und Christine kommen aus dem Haus gestürzt und rufen, "was isch los", und "wo brönnts" zu den Angestellten.** So häufet doch! Der Herr von Ah isch i See gheit! Rettet ne, häufet!
- Agnes: **Fr. Meyer ist zusammengebrochen, sie legt Arme und Kopf auf den Tisch.**
- Heiri: Schnäu, uf ds Schiffli, los! Fritz chumm!
Heiri, Fritz und Christine gehen ab. Drei Freunde schauen immer wieder in die Tiefe. Es ist nun ziemlich dunkel geworden.

Mösch: **plötzlich hinunter zeigend.** Lueget dert, e Chopf!
Wüst: **fast gleichzeitig.** U dert es Bei!
Angst: Cheibe Seich, nüt vo beidem! Aber si wärde se de scho finge.
Agnes: Jesses Gott, we si nume nid ertrunke si. I gah o ga luege! **Ab.**
Angst: Der Bärli cha ömu schwümme!
Mösch: Ja scho, wene dä Kärli laht la gah. I kenne dä nämlech, das isch der Schlosser Döbeli. We dä eine i de Häng het, laht er ne nüm los!
Wüst: I kenne dä o, das isch e brutale Kärli!
Fr. Meyer: Gott im Himu, was hani agrichtet!
Angst: **geht zu Frau Meyer.** Was hesch eigetlech mit em Döbeli?
Fr. Meyer: **jammernd.** Er isch mit mir verlobt, gsi... aber i ha gottseidank no rächtzytig gmerkt, was das für eine isch.
Mösch: Jä so, isch das därewäg. De chame das Rencontre scho ehnder begryffe.
Wüst: Itz het üs dä cheibe Schlossergseu ds ganze Verlobigsfescht vermaslet.
Angst: Das gloubeni o, wüu, we der von Ah zrügg chunnt, wird er nid i rosiger Stimmig sy.
Fr. Meyer: Was kümmeret mi öjes Fescht. D Houptsach für mi isch, wen er nume wieder chunnt.

16. Auftritt

Heiri, Fritz und Agnes kommen zurück.

Heiri: Ke Spur vo beidne!
Fritz: Mir hei gsuecht u grüeft, aber niene nüt ume, kes Zeiche, ke Lut!
Heiri: I fürchte, di si abe!
Agnes: **erschreckt.** Ums Himus Wiue, das wird doch nid sy! **Nimmt die Schürze vors Gesicht und weint.**
Angst: **rasch entschlossen.** Mir müesse sofort uf d Polizei!
Wüst: Ja, d Polizei muess häre!
Drei Freunde ab.
Fr. Meyer: Was fürne Enttüsichig! Ds Päch verlaat mi eifach nid!
Blackout

2. Akt

Auf dem Schlossguthof. Prospekt mit Gebirgslandschaft wie im ersten Akt.

Rechts Bauernhaus, links Speicher mit einer Tür, in welcher sich ein Guckloch mit Schieber befindet.

Neben der Tür eine Bank, auf welcher 20 leere Flaschen stehen.

Vor dem Bauernhaus ein Tisch und eine Bank.

Zwei Knechte sitzen am Tisch beim Znüni. Auf dem Tisch Brot und Käse, eine Flasche Most und Gläser.

1. Knecht: Es nasses Grab!

2. Knecht: Wäge somne Wybervouch!

1. Knecht: I gloube, di finge si nie meh, der See isch dert töiff bym Schlössli.

2. Knecht: De si sie am richtige Ort, dert cha se der Tüüfu nid näh.

1. Knecht: Wi meinsch das?

2. Knecht: Eh, we se der Tüüfu vo obe abe wet gah hohle, so würd är säuber o versuufe wüu er nid cha schwümme u chäm er vo unger ufe, so würd ihm ds Wasser id Höu abe loufe!

Beide lachen.

1. Knecht: Aber itz ohni Gspass, di ganzi Nacht lang hei sie se gsuecht. Sogar d Landjeger si cho u hei mit länge Stange ds Ufer absuecht, aber nüt, rein gar nüt hei si gfunge.

2. Knecht: "Landjeger"? Es wär äüä gschyder gsi, si hätte Toucher la cho. Was wott e Landjeger ufem See?

1. Knecht: Du hesch mytütüri rächt, di ghöre uf ds Land. Drum seit me ne ja o Landjeger.

2. Knecht: Dä Herr von Ah hani nid kennt, derby bini doch scho drü Jahr hie. Hie häre isch dä nie cho.

1. Knecht: Er syg haut di meischi Zyt furt, säge si. I hane o nid kennt. Hingäge der Döbeli Kari, der Schlosser de scho. Mit däm hani hie und da gjasset im Löje unge.

2. Knecht: Jä nu, üs göh beid zäme nüt a. Aber am Meischter passt di Gschicht nid. Es dünkt mi, er heig der Chopf verloore.

1. Knecht: Chasch danke, üse Meischter verlüürt der Chopf nid, nid emau we si ne ihm würde abhoue.

2. Knecht: Wi meinsch itz das? Jä so, natürlech, er heisst ja

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jestorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch